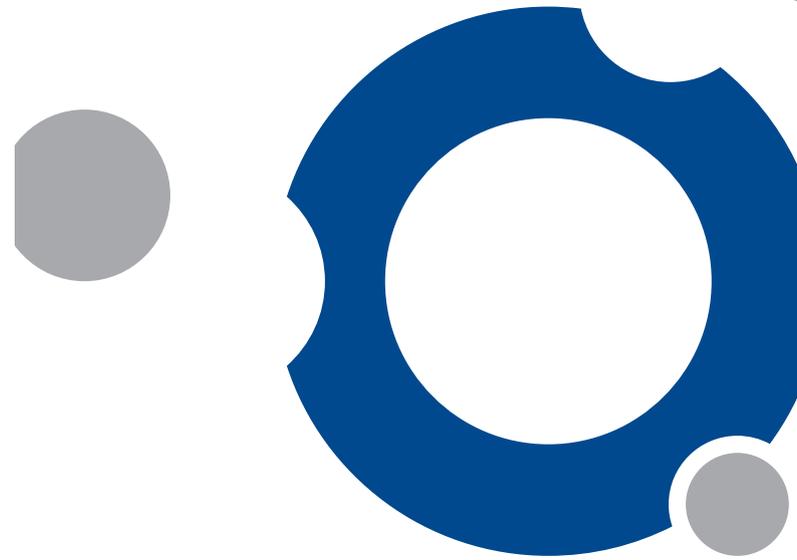


Sozialdienst

Der Sozialdienst bietet hier fachliche Hilfe und Beratung für Patient*innen und Angehörige an. Bezogen auf die Eltern-Kind-Behandlung liegt der Schwerpunkt in der Vermittlung und dem Aufbau ambulanter Strukturen und Netzwerke wie Haushalts- und Familienhilfen, Familienhebammen u.a. Dies erfolgt durch Information und Hilfestellung bei Kontakten zu Krankenkasse, Amt für Jugend und Familie/KOKI, Erziehungsberatung, Schwangerschaftsberatung etc.



Sprechen Sie mit uns über Ihre Fragen und individuellen Wünsche

Für nähere Informationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:

Zentrum für psychische Gesundheit:

Chefarzt Prof. Dr. Andreas Schuld
Tel.: (08 41) 8 80-22 51
Fax: (08 41) 8 80-22 09
andreas.schuld@klinikum-ingolstadt.de

Oberärztin Dr. Alla Troppmann
Tel.: (08 41) 8 80-22 48
Fax: (08 41) 8 80-22 09
alla.troppmann@klinikum-ingolstadt.de

Dipl. Psych. Claudia Matterstock
(Systemische Therapeutin, Psychologische Psychotherapeutin)
Tel.: (0841) 8 80-41 52
claudia.matterstock@klinikum-ingolstadt.de

Psychiatrische Institutsambulanz (Leitstelle 26)
Tel.: (0841) 8 80-22 05
Fax: (0841) 8 80-22 09

KLINIKUM INGOLSTADT GmbH
Krumenauerstraße 25 | 85049 Ingolstadt
Tel.: (08 41) 8 80-0
info@klinikum-ingolstadt.de
www.klinikum-ingolstadt.de

Familien.Stärken

bei Elternschaft und psychischen Erkrankungen

Angebote für Mütter, Partner*innen und Kinder
im Zentrum für psychische Gesundheit



Sehr geehrte Damen und Herren,

im Verlauf der letzten Jahre hat sich gezeigt, dass ein hoher Bedarf für eine spezielle familienorientierte Begleitung im psychiatrischen Bereich besteht. Daher möchten wir Eltern mit einer psychischen Erkrankung und ihre Kinder unterstützen, diese zu bewältigen, um möglichst gestärkt daraus hervorzugehen. Durch verschiedene therapeutische und unterstützende Angebote können sowohl die erkrankten Mütter oder Väter als auch ihre Kinder und Familien unterstützt werden.

Schwangeren- und Postpartalsprechstunde

Beratungen finden in unserer Institutsambulanz zu folgenden Themen statt:

- Informationen zu Fragen in Zusammenhang mit Schwangerschaft, Geburt und Stillzeit bei Frauen mit psychischen Erkrankungen.
- Beratung zu Risiken und Notwendigkeit der Einnahme von Psychopharmaka vor, während und nach der Schwangerschaft.
- Behandlung der Patient*innen mit psychischer Erkrankung in der postpartalen Zeit.
- Kooperations- und Beratungsangebot für ambulant psychiatrische Behandler*innen und Geburtshelfer*innen zur Verbesserung des amb. Versorgungssystems.

Stationäre-Mutter-Kind-Behandlung

Das oberste Ziel ist es, die Eltern-Kind-Beziehung zu fördern und zu unterstützen. Bestehende Überforderungssituationen der Familien werden abgebaut.

Die Säuglinge und Kleinkinder werden als Begleitpersonen der Mutter-Kind-Station 29 aufgenommen, maximal 2 Kinder pro Elternteil. Das Angebot richtet sich an Mütter/Väter/Partner*innen insbesondere mit

- postpartalen Depressionen
- akuten Lebenskrisen
- Angststörungen
- Wochenbettpsychosen

Unsere Gruppenangebote

„Bindungstraining“

Ein videogestütztes Interaktionstraining für Mütter mit Säuglingen bzw. Kleinkindern

Dieses Angebot findet im Rahmen unserer stationären Mutter-Kind-Behandlung statt.

„Nicht von schlechten Eltern“

Ein Training für Mütter und Väter/Partner*innen mit psychischen Erkrankungen

Mit kurzen Vorträgen, Beispielen und Übungen wollen wir Ihnen die Möglichkeit geben, Ihre Erziehungsmethoden zu erweitern und Sicherheit im Umgang mit dem neuen Familienmitglied und Ihrer Erkrankung zu gewinnen. Sie üben und reden in einer kleinen Gruppe, angeleitet von einer Psychologin mit viel Erfahrung in Psychiatrie und Familientherapie. Zusätzlich werden Sie durch die Gruppe in Kontakt mit den Ingolstädter Beratungseinrichtungen für Kinder kommen.

„SpielRaum“

Eine pädagogisch angeleitete Spielgruppe

Die Spielgruppe „SpielRaum“ ist eine Kooperation der Mutter-Kind-Einheit des ZPG Ingolstadt, den IG-Eltern e.V. und der Koki Ingolstadt, gefördert durch die Bundesinitiative „Frühe Hilfen“. Die Spielgruppe findet einmal wöchentlich im Haus Via Vitae statt.

Ziel ist es, psychisch kranken Eltern durch die spielerische Interaktion Raum und Zeit für die Bindungsförderung und Erziehungskompetenz unter fachlicher Anleitung zu eröffnen und zur Steigerung des psychischen Wohlbefindens beizutragen.

